

Unterm Herrnbild

700 Jahre Kulturgeschichte am Oberlauf der Elsava



Der Bach „Elsava“ bildet in Mespelbrunn die Grenze zwischen den beiden Ortsteilen Hessenthal und Mespelbrunn (bis 1939 „Neudorf“). Beide Dörfer gehen auf die spätmittelalterliche Landeserschließung durch die Erzbischöfe von Mainz (Hessenthal) und die Grafen von Rieneck (Neudorf) zurück. Daher stammen die typischen Streifengüter, die von der Elsava bis an die Waldeshöhen reichen. In Hessenthal umfassen diese Güter nur die westliche Talseite, in Mespelbrunn werden beide Talseiten erschlossen. Dieser Unterschied ist die Folge der Rivalität zwischen Mainz und Rieneck: Wo Neudorf („nova villa“) aufhört, sich nach Norden über beide Talseiten hinzuziehen, wurde der rieneckischen Expansion durch Mainz Einhalt geboten. Die Grafen von Rieneck mußten im späten 13. Jahrhundert dem Mainzer Druck nachgeben und die Pläne für weitere Neurodungen aufgeben. Das Land war verteilt - der Spessart war erschlossen.

Namensgebend für den Kulturweg wurde die über dem Tal liegende Hermbild-Kapelle.

(Neudorf) zurück. Daher stammen die typischen Streifengüter, die von der Elsava bis an die Waldeshöhen reichen. In Hessenthal umfassen diese Güter nur die westliche Talseite, in Mespelbrunn werden beide Talseiten erschlossen. Dieser Unterschied ist die Folge der Rivalität zwischen Mainz und Rieneck: Wo Neudorf („nova villa“) aufhört, sich nach Norden über beide Talseiten hinzuziehen, wurde der rieneckischen Expansion durch Mainz Einhalt geboten. Die Grafen von Rieneck mußten im späten 13. Jahrhundert dem Mainzer Druck nachgeben und die Pläne für weitere Neurodungen aufgeben. Das Land war verteilt - der Spessart war erschlossen.



Die Spessartkarte des Paul Pfinzing von 1594 zeigt die Ortsteile der heutigen Gemeinde Mespelbrunn: *Hessental* (Hessenthal), *Neudorf* (Neudorf, seit 1939 Mespelbrunn) und *Im Sand*. Das Schloss wird benannt als *Masselprunn Schlos*.

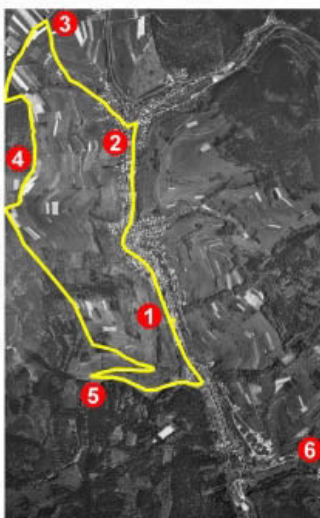
Die Grafen von Rieneck mußten im späten 13. Jahrhundert dem Mainzer Druck nachgeben und die Pläne für weitere Neurodungen aufgeben. Das Land war verteilt - der Spessart war erschlossen.



Die Trockenmauern im „Langen Grund“ haben die Forschung schon in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts beschäftigt. Als besonders ausdrucksvolle Merkmale der Kulturlandschaft wurden sie in der Doktorarbeit von Vera Denzer behandelt. Mit den beiden Arbeiten über die Glashütten im Spessart von Krimm und Kampfmann sind damit die grundlegenden Arbeiten im Sinne der historischen Landschaftscharakterisierung im Spessart genannt.



Der Kulturweg (ca. 8 km Länge) führt vom Haus des Gastes entlang der Elsava bis zur Wallfahrtskirche Hessenthal. Bergan über den Kreuzweg wird die Station „Herrnbild“ erreicht, von dort geht es auf der Höhe bis zum Wagnerstor. Nach dem Abstieg in den Langen Grund endet der Weg am Ausgangspunkt. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund. Eine separate Info-Tafel erläutert die Geschichte des Schlosses Mespelbrunn.



Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft in und um Mespelbrunn:

- Station 1: Unterm Herrnbild - 700 Jahre Kulturgeschichte am Oberlauf der Elsava.
- Station 2: Wallfahrtskirche Hessenthal - Pilgerziel und Grablege der Familie Echter
- Station 3: Am Herrnbild - Die Legende der Hessenthaler Wallfahrt
- Station 4: Wagnerstor - Historische Streifenfluren vom Bach bis auf die Höhe
- Station 5: Der Lange Grund - Intensive Landschaftsnutzung auf schwieriger Steillage
- Station 6: Schloss Mespelbrunn - Wahrzeichen des Spessart

Die Zählung der Elsava

war wohl der gravierendste Eingriff des Menschen in die Naturlandschaft im oberen Elsavatal: Seit Mitte der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts ist die Elsava zwischen den Grenzen Mespelbrunns und Hessenthals nur noch ein schnell fließender Frischwasserkanal. Vorher war es ein Bach, der mit vielen Windungen die ganze Talau für sich beanspruchte. Im Frühjahr nach der Schneeschmelze oder nach Starkregen waren die Wiesen überschwemmt, danach war das Bachbett zuweilen verändert, das Heu verdorben oder weggeschwemmt. Die Stauansätze hatte zur Versauerung der Böden beigetragen, das Gras taugte nicht mehr als Futter. Auf das Gras der viel zu kleinen Parzellen waren die Kleinbauern dringend angewiesen. So entschloss man sich, nach der Weltwirtschaftskrise zur Bachregulierung, die ab 1934 als AB-Maßnahme begonnen wurde und 1943 mit einer Flurbereinigung abgeschlossen werden konnte. Finanziell war es eine erste große Gemeinschaftsleistung der Hessenthaler und Neudorfer Bauern. Heute hätte ein solch gewaltiger Eingriff in eine Bachlandschaft schon aus Gründen des Hochwasserschutzes keine Chance mehr.



Die Wallfahrtskirche in Hessenthal ist ein sehenswertes Ensemble zweier gotischer Kapellen und eines Neubaus des 20. Jahrhunderts. Sie diente der Familie Echter bis zu deren Aussterben als Grablege.



Die Maximilian-Kolbe-Kirche entstand in den frühen 70er Jahren, noch vor dem Bau des Haus des Gastes.



So sahen die Stege aus, die über Jahrhunderte die Elsava überbrückten.



Die rolierte Befestigung aus den 1930er Jahren ist am Elsavabach noch zu erkennen.



Seit der Tourismus im Spessart im späten 19. Jahrhundert aufkam, wurde das Schloss Mespelbrunn zum Wahrzeichen, wie hier in einem Plakatentwurf des Aschaffener Malers Adalbert Hock.



In Mespelbrunn the stream named Elsava is the border between two former independent villages, that of Hessenthal and of Mespelbrunn («Neudorf» until 1939). Both villages owe their existence to the Late Medieval settlement activity of the Prince Bishops of Mainz (Hessenthal) and the counts of Rieneck (Neudorf). The typical long lots which extend from the Elsava to the forest rim date from this time. In Hessenthal they take up the western side of the valley only; in Mespelbrunn both sides were transformed into fields. The difference reflects the political rivalry between Mainz and Rieneck. Beyond the line where Neudorf (nova villa) ends with its fields on both valleysides, further Rieneck expansion had been checked by Mainz. Towards the end of the 13th century the counts of Rieneck had to give in to pressure from Mainz and gave up plans for further forest clearing. All the land was now under someone's ownership – the Spessart frontier was closed. Please follow the markers with the yellow-on-blue EU boat (8 km long).



A Mespelbrunn, l'Elsava, un ruisseau, forme la frontière entre les deux parties de la localité, Hessenthal et Mespelbrunn (ce dernier, jusqu'en 1939, appelé «Neudorf», c'est-à-dire «Nouveau village / nova villa»). Quand, à la fin du Moyen Age, ce site a été ouvert à l'exploitation, les archevêques de Mayence ont fondé Hessenthal, tandis que les comtes de Rieneck ont fondé Neudorf. Ce qui est typique, c'est le fait qu'alors les champs ont été parcellisés en longues bandes de terre («Streifengüter»), qui sont allées du côté de l'Elsava jusqu'à la lisière de la forêt. A Hessenthal, on trouve ces «Streifengüter» seulement aux pentes de vallée ouest, tandis qu'à Mespelbrunn on a parcellisé les deux pentes. Pourquoi cette différence? Elle est due à la rivalité entre Mayence et Rieneck: Mayence a stoppé l'exploitation - trop excessive à ses yeux - et le défrichement renouvelé organisés par les comtes de Rieneck. C'est vers la fin du 13^e siècle que Mayence y tenait le premier rôle - le territoire était divisé et le Spessart avait été mis en valeur. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu (8 km). Un panneau d'information particulier vous explique l'histoire du château de Mespelbrunn.